

# ÄgT-Journal

... im Interesse von Mensch und Tier!



SCHWERPUNKT

## „Tierversuche abwählen“

Infos und Aktivitäten zur Bundestagswahl

## Öffentlichkeitsoffensive

Plakate gegen Tierversuche in 11 Städten

## Erfolg

Ende des Pyrogentests am Kaninchen in Sicht

# Inhalt

## Schwerpunkt



Bundestagswahl – so stehen Parteien zum Ausstieg aus dem Tierversuch	3
Plakataktion „Tierversuche abwählen!“	6
Weltweite Konzepte zum Übergang zu tierversuchsfreier Forschung	7

## Kampagnen, Aktionen, Projekte

Negativpreis: „Herz aus Stein 2021“ geht an die Uni Oldenburg	9
---	---



Plakate gegen Tierversuche in 11 Städten	10
Münster: Mit City-Lights und Linienbussen Tierversuche anprangern	11
EU-weiter Aktionstag gegen Botox-Tierversuche	12
NAT-Talk – tierversuchsfreie Forschung vorgestellt	12
900 Tierversuchslabore in 113 Städten	12
Strafanzeigen gegen 14 hessische Tierlabore	13
Kampagnen-Erfolg: Pyrogentest am Kaninchen soll in 5 Jahren auslaufen	13
Legalisierte Tierquälerei an der Uni Tübingen	14

## ÄgT intern

Neu: Poster „Sinnvolle Forschung ist tierversuchsfrei!“	14
Engagierte Mitglieder vorgestellt: Jessica Lohmann	15
Buchrezension: Lily Bowers und der ungebetene Gast	15

## Serie: Methoden-Check

Teil 7: Arteriosklerose-Forschung	16
-----------------------------------	----

## Nachrichten

Grundlagenforschung von Nierenerkrankungen mit humanen „Nephrobricks“	18
Umstrittenes Alzheimer-Medikament in USA zugelassen	18

# Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,



unsere Kernforderung ist der Paradigmenwechsel von tierversuchsbasierter Forschung hin zu humanbasierter, moderner, tierfreier Forschung. Dabei ist das Hauptproblem nicht ein Mangel an tierfreien wissenschaftlichen Forschungsmethoden, sondern ein dramatischer Mangel an Information und Kommunikation in breiten Kreisen der Wissenschaft, Politik und Bevölkerung. Ein häufig gehörter Satz zum Thema Tierversuche lautet „Ist nicht schön, aber muss ja sein!“

oder „Wollen Sie etwa an Menschen testen?“. Beide Stereotypen zeigen, dass die unglaubliche Vielfalt und schier unerschöpfliche Kreativität der modernen, humanrelevanten, tierfreien Forschung einfach noch nicht in der Bevölkerung angekommen ist. Deshalb müssen wir diese Botschaft verbreiten und unsere Forderung zur Umsetzung bringen. Lesen Sie auf den nächsten Seiten, was wir dazu in den letzten Wochen auf die Beine gestellt haben:

So zeigt unser Negativpreis „Herz aus Stein“ auch in diesem Jahr die Absurdität von Tierversuchen auf. Die fünf Kandidaten machten die Wahl des „Gewinners“ schwer.

In 11 deutschen Großstädten haben wir Plakataktionen durchgeführt, die sowohl die Grausamkeit als auch die Unsinnigkeit von Tierversuchen einem breiten Publikum vor Augen führen sollen und werden!

In Münster, einer der Hochburgen der Tierversuchsforschung in Deutschland, lassen wir 3 Linienbusse fahren, die auf dem Heck mit eindrucksvollen Bildern sowohl an die Emotionen der Betrachter appellieren, als auch auf die boomende tierversuchsfreie Forschung hinweisen.

Ein Schwerpunkt dieser Ausgabe ist die bevorstehende Bundestagswahl, denn schließlich ist gerade die Politik in der Verantwortung, das Wissen und Vertrauen in die tierfreien, modernen Forschungsmethoden zu stärken und zu fördern! Andere Länder machen es uns bereits vor!

Seien Sie auch auf den Methoden-Check (S. 16) gespannt, dort kommt die Arteriosklerose-Forschung auf den Prüfstand: eine Erkrankung, die multifaktoriell über Jahre und Jahrzehnte entsteht und deren Ursache sich nicht durch das Verstopfen einer Arterie einer Maus mit einem Faden erforschen lässt!

Bleiben Sie gesund, neugierig und zuversichtlich und lassen Sie uns weiter kämpfen!

Herzliche Grüße

Ihre  
Katharina Feuerlein (Ärztin)  
Vorstandsmitglied

Kampagne „Ausstieg aus dem Tierversuch. JETZT!“

**SO STEHEN**

**PARTEIEN ZUM AUSSTIEG**

Mit der Bundestagswahl im September werden die Weichen für die nächsten vier Regierungsjahre gestellt – ein Ereignis, das auch für die Tiere im Labor von großer Bedeutung sein wird. Zentrale Akteure der Kampagne „Ausstieg aus dem Tierversuch. JETZT!“ sind unser Verein und der Bundesverband Menschen für Tierrechte (BV), unterstützt von 13 weiteren Tierschutz- und Tierrechtsorganisationen. Unsere Kernforderung: Die Entwicklung eines Ausstiegskonzeptes seitens der Bundesregierung.

**CDU / CSU**

PARTEI  
ergreifen!  
**MENSCH  
UMWELT  
TIERSCHUTZ**  
– Tierschutzpartei –

**DIE LINKE.**

**BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN**

**SPD**

Freie  
Demokraten  
**FDP**



Unser „Ausstiegs-Bus“ fährt seit April unsere Botschaft durch Berlin.

## Tierversuchs-Ausstieg in die Wahlprogramme

Im Vorfeld, also noch bevor die Parteien begonnen hatten, ihre Wahlprogramme auszuhandeln, wandten wir uns in einem offenen Brief an Vorsitzende, tierschutzpolitische Sprecher und Abgeordnete der Parteien, um die Notwendigkeit für einen Ausstiegsplan aus dem Tierversuch zu begründen und diese für die Aufnahme in die Wahlprogramme zu animieren. Denn schon lange ist der Wunsch nach einem Ende des Tierversuchs ein gesellschaftspolitisch zentrales Thema und darf nicht weiter auf die lange Bank geschoben werden. Dies spiegelt auch eine aktuelle Umfrage unter EU-Bürgern wider, in der sich rund drei Viertel der Befragten für einen Ausstiegsplan aus dem Tierversuch mit verbindlichen Zielen und Fristen aussprechen<sup>1</sup>.

Zum Auftakt der Bundestagswahlkampagne haben wir unsere Forderung mittels Fotoprojektion an das Reichstagsgebäude geworfen.

## Hingucker Bus und Plakate

Mit weiteren eindrucksvollen Aktivitäten in den entscheidenden Monaten bis zur Wahl zeigen wir die Dringlichkeit auf, Tierversuche abzuwählen. Regelrecht Fahrt aufgenommen hat die Kampagne mit dem nicht zu übersehenden zwei-

stöckigen Stadtbuss, der seit April sechs Monate lang durch Berlin fährt. Unsere Vereine ÄgT und BV haben ihn mit dem Ausstiegs-Slogan bekleben lassen. Unter dem Motto „Tierversuche abwählen“ hängen und leuchten imposante Wahlplakate in 23 Städten an viel frequentierten Orten wie U-Bahn-Stationen (Seite 6).

Da es eine enorm wichtige Wahl ist, ist eine starke Öffentlichkeitswahrnehmung bedeutend, um Wählern aufzuzeigen, was von Parteien im Sinne des Tierschutzes und einer fortschrittlichen humanrelevanten Forschung zu erwarten ist.

## Kampagnen-Erfolg

Unsere Forderung nach einem Ausstiegs-Konzept im Wahlprogramm hat sich tatsächlich bei drei der etablierten Parteien niedergeschlagen. Ein erfreulicher Erfolg unserer Bündnis-Kampagne!

Die **SPD** legt kein gänzlich klares Bekenntnis zum verbindlichen Ausstieg vor, will aber immerhin für den perspektivischen Ausstieg aus den Tierversuchen eine Gesamtplanung aufsetzen und die Entwicklung von tierversuchsfreien Verfahren stärker fördern. **Die Grünen** haben die „konsequente Reduktion von Tierversuchen in der Wissenschaft“ im Programm festgeschrieben und wollen

diese mit einer „klaren Ausstiegsstrategie und innovativen Forschungsmethoden schnellstmöglich ersetzen.“

Bei den **Linken** gibt es erfreuliche Entwicklungen, die sicher auch auf unsere intensive Aufklärungsarbeit zurückzuführen sind. Die Partei tritt zwar schon seit langem für die tierversuchsfreie Forschung ein, dennoch stand im bisherigen Bundestagswahlprogramm nur „Tierversuche müssen durch Alternativmethoden ersetzt werden“, was noch lange kein Ende des Tierversuchs bedeutet. Im Programm ist nun ein verbindlicher Ausstiegsplan, die ausschließliche Förderung von tierfreien Methoden und zudem ein Verbot von „schwerst“ leidvollen Tierversuchen verankert. Die **Tierschutzpartei** setzt sich seit langem in ungebrochener Konsequenz für ein vollständiges Ende der Tierversuche ein, was auch im Wahlprogramm Niederschlag findet.

**CDU/CSU** und **FDP** bleiben bei ihrer seit Jahren manifestierten Position zum Beibehalt des Tierversuchs und greifen das Thema gar nicht erst auf.

## Fortschrittlicher Antrag der Linken

Einen sehr erfreulichen Vorstoß gab es im Juni von Seiten der Linken. Die Partei hatte einen Antrag in den Bundestag eingebracht, in dem die Förderung tierversuchsfreier Forschungsmethoden und ein

verbindlicher Ausstieg aus dem Tierversuch gefordert werden. Eine fantastische Chance also für die anderen Parteien, zu zeigen, wie ernst es ihnen mit einem Ende der Tierversuche ist. Allerdings wurde der Antrag mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU, SPD, AfD und FDP und bei Stimmenthaltung der Grünen abgeschmettert. Ein Armutszeugnis für unsere Politik und ein unverständliches Abstimmungsverhalten von SPD und Grünen!

Trotz aller Defizite seitens großer Teile der Politik konnten wir ganz offensichtlich mit unserer eindrücklichen Bundestagswahlkampagne so manchen Politikern Denkanstöße geben und dazu beitragen, dass nicht in alter Gewohnheit lediglich pauschal festgeschrieben wurde, dass „Alternativmethoden“ gefördert und „Tierversuche ersetzt“ werden sollen, sondern der Ausstieg aus dem Tierversuch in einigen Wahlprogrammen als Ziel gesetzt wird. Nach der Wahl werden wir natürlich alles daransetzen, dass den Versprechungen auch Taten folgen. Zunächst hoffen wir aber, dass die Parteien, die sich noch immer gegen ein Ende des Tierversuchs sperren, von den Wählern eine Abfuhr erteilt bekommen.

Dipl.-Biol. Silke Strittmatter

1 SavantaComRes: Cruelty Free Europe – Animal testing in Europe. Juli 2020

## Kampagnen-Partner Ausstieg aus dem Tierversuch.

**JETZT!**



## FORMULIERUNG IM WAHLPROGRAMM

-  **CDU / CSU:** Diese Parteien haben nichts zum Thema Tierversuche/Ausstieg in ihrem Wahlprogramm verankert.
-  **SPD:** „Für den perspektivischen Ausstieg aus den Tierversuchen werden wir eine Gesamtplanung aufsetzen und die Entwicklung von tierversuchsfreien Verfahren stärker fördern.“
-  **Grüne:** „Wir streben die weitere konsequente Reduktion von Tierversuchen in der Wissenschaft an und wollen sie mit einer klaren Ausstiegsstrategie und innovativen Forschungsmethoden schnellstmöglich ersetzen. Dafür arbeiten wir mit allen beteiligten Akteur\*innen an einer zukunftsorientierten tierfreien Forschung, fördern Investitionen in tierfreie Innovationen sowie die Weiterentwicklung von verbesserten Medikamenten- und Sicherheitsprüfungen und beschleunigen die Zulassung tierversuchsfreier Verfahren. Die EU-Vorgaben für Tierversuche werden wir endlich in deutsches Recht umsetzen.“
-  **DIE LINKE:** „Wir fordern einen verbindlichen Ausstiegsplan aus den Tierversuchen mit konkreten Schritten und festgesetzten Terminen. Tierversuche des Schweregrads »schwerst« und »schwer« müssen sofort verboten werden. Um Forschungsstandorte langfristig zu sichern, sollen Steuern nur noch in tierfreie Methoden fließen.“
-  **FDP:** Diese Partei hat nichts zum Thema Tierversuche/Ausstieg in ihrem Wahlprogramm verankert.
-  **Tierschutzpartei (Mensch Umwelt Tierschutz – MUT):** „Wir streben eine Reformierung und Umsetzung des Tierschutzgesetzes in Gänze an. Einige unserer wichtigsten konkreten Forderungen zur sofortigen Aufnahme in das deutsche Tierschutzgesetz sind: (...) Verbot von jeglichen Tierversuchen (u. a. in Forschung, Industrie und Ausbildung); stattdessen Förderung und Einsatz moderner Alternativmethoden wie Zellkulturen, Biochips und Computersimulationen.“
-  **ÖDP:** „Erstellung eines ambitionierten und wissenschaftlich fundierten Ausstiegsplans aus Tierversuchen mit konkreten Zielvereinbarungen, Ausstiegsdaten (inklusive Sofortverboten), einem Monitoring-System sowie die Bereitstellung ausreichender finanzieller und personeller Ressourcen für das Umsetzungsprogramm.“
-  **V-Partei³:** In der Kurzform des Wahlprogramms ist die „Abschaffung von Tierversuchen“ festgeschrieben. In ihrem Parteiprogramm gibt es eine sehr ausführliche Position zum Thema Tierversuche.

i

### Warum fehlt diese oder jene Partei?

Bei der Vielzahl der Parteien müssen wir eine Auswahl treffen. Einbezogen in unsere Auswertung haben wir die Regierungs- und Oppositionsparteien sowie einige kleine, tierschutzorientierte Parteien. Parteien des extremistischen Spektrums wie AfD, NPD, DKP bieten wir grundsätzlich keine Plattform.



## Plakataktion „Tierversuche abwählen!“

190 Großplakate in 23 Städten – eine große Plakataktion anlässlich der Bundestagswahl soll Anfang September an prominenten Plätzen die Öffentlichkeit informieren.

Finanziell getragen wird die Aktion, neben den Kampagnen-Verantwortlichen Bundesverband Menschen für Tierrechte und Ärzte gegen Tierversuche, von PETA, Menschen für Tierrechte Nürnberg, Menschen für Tierrechte Baden-Württemberg, Menschen für Tierrechte Rheinland-Pfalz, TASSO, Animals United und Tierversuchsgegner Berlin und Brandenburg.

Unter dem Motto „Tierversuche abwählen“ hängen und leuchten vom 30. August bis 13. September 190 imposante Plakate mit verschiedenen Motiven in 23 Städten (s.o. Karte) an viel frequentierten Orten wie U-Bahn-Stationen. Die genauen Zeiträume sind von Stadt zu Stadt etwas unterschiedlich. Da von Seiten einiger Plakatplatzinhaber Plakate mit einer politischen Aussage verweigert wurden, haben wir zwei Versionen gestaltet, die den Betrachter für dieses Thema sensibilisieren soll und dazu auffordern, sich auf unserer Website [www.ausstieg-aus-dem-tierversuch.de](http://www.ausstieg-aus-dem-tierversuch.de) weiter zu informieren.

Mit diesen Hinguckern wollen wir die Bürger und Wähler auf das verborgene Leid von Millionen Tieren in deutschen Laboren aufmerksam machen und Hilfe leisten bei der Wahlentscheidung. Vor allem soll die Kernforderung, die Entwicklung



eines Ausstiegskonzepts aus dem Tierversuch, der aktuellen und potenziell neuen Bundesregierung vor Augen geführt werden. Denn mit ihrer Stimme können alle Bürger und mit ihren Handlungen alle Politiker für ein Ende des Tierversuchs endlich die Weichen stellen. Und zwar jetzt!!

Dipl.-Biol. Julia Radzwill

## Erste Strategien anderer Länder

# Weltweite Konzepte zum Übergang zu tierversuchsfreier Forschung

**Während die deutsche Bundesregierung seit Jahren lediglich beteuert, dass angeblich alles dafür getan werde, dass Tiere in Laboren weniger leiden, gehen andere Länder aktiv und wissenschaftlich-visionär voran.**

**A**ls Begründungen für die Abkehr von Versuchen mit Tieren und Hinwendung zu tierfreien, humanbasierten Methoden werden, neben dem Tierschutz, auch immer die erhöhte Sicherheit für den Menschen und höhere (Forschungs-)Effizienz angegeben, da die neuen Methoden im richtigen System arbeiten. Somit sind die Ergebnisse nicht nur

schneller zu generieren, sondern auch verlässlicher; Medikamente und Therapien könnten schneller entwickelt werden.

Wir geben einen Überblick über die größtenteils politisch motivierten Konzepte, an denen sich die politische und wissenschaftliche Welt hierzulande mehr als nur ein Beispiel nehmen sollte.



### NIEDERLANDE

2016 beauftragte der damalige niederländische Staatssekretär für Wirtschaft Martijn van Dam das National Committee for the protection of animals used for scientific purposes (NCad), einen zeitlichen Plan für die schrittweise Abschaffung von Tierversuchen zu erstellen. Die Vision: bis 2025 weltweite Führungsrolle bei Innovationen ohne Einsatz von Tierversuchen.

Im ersten Schritt ist die Beendigung der regulatorischen (gesetzlich vorgeschriebenen) Tierversuche vorgesehen, d.h. Tests, bei denen Medizinprodukte, Pestizide, Lebensmittelzusatzstoffe und Chemikalien an Tieren getestet werden. Alle Forschungszweige, die ihre jeweiligen speziellen Anforderungen haben (z.B. Grundlagenforschung), sollen in einem 10-Jahres-Plan behandelt werden<sup>1</sup>.

Im November 2020 wurde der aktuelle Stand bewertet und einige Formulierungen geändert.<sup>2</sup> Nun wird kein Zieljahr mehr genannt. Der Schwerpunkt soll auf der Etablierung von tierleidfreien Methoden und Innovationen liegen. Statt von einem Aus-

stieg ist jetzt von einem Wechsel (transition) die Rede. Kritiker des Plans sehen dies als Beweis des Scheiterns. Mitnichten: Von Anfang an wurde vom NCad betont, dass der ambitionierte Plan nur gelingen kann, wenn auch auf internationaler Ebene und von den Regierungsbehörden alle Anstrengungen darauf abzielen, tierversuchsfreie Methoden stärker zu fördern<sup>3</sup>. Der anvisierte Wechsel geht immer noch weit über die üblichen 3R, d.h. die bloße Reduzierung, Verbesserung und den Ersatz von Tierversuchen innerhalb des bestehenden Systems, hinaus. Der ursprüngliche Plan und selbst der überarbeitete ist nach wie vor wegweisend, denn er zeigt, dass ein Wechsel hin zu tierversuchsfreien Methoden möglich ist, wenn – wie im Falle der Niederlande – ein ausgeprägter politischer Wille vorhanden ist.

1. National Committee for the protection of animals used for scientific purposes (NCad): Transition to non-animal research, 2016

2. National Committee for the protection of animals used for scientific purposes (NCad): Transition Programme for Innovation without the use of animals (TPI) Philosophy and approach, 2020

3. Menschen für Tierrechte - Bundesverband der Tierversuchsgegner e.V. Interview Dr. Herman Koëter, 2018



### USA

2020 legten die USA, initiiert von dem Vorsitzenden der US-Umweltbehörde EPA (Environmental Protection Agency) Andrew Wheeler, einen konkreten Arbeitsplan vor. Als Beweggründe sind schnellere und günstigere Gewinnung von Daten durch tierfreie, neue Methoden genannt, die im Gegensatz zu Tierversuchsergebnissen humanrelevant sind.

forschung und Förderung tierfreier Methoden bei gleichzeitiger Verringerung der Finanzierung von Tierversuchen aus Steuergeldern. Dazu sollen ab 2025 diese Gelder um 30 % gekürzt bzw. ab 2035 vollständig gestrichen werden<sup>4</sup>.

4. United States Environmental Protection Agency: New Approach Methods Work Plan, Juni 2020

Die Giftigkeitstests mit Säugetieren sollen bis 2035 verboten werden. Teil der Strategie zum Erreichen dieses Ziels ist die Er-



## GROSSBRITANNIEN

### UK Roadmap

Die UK Roadmap, ein Strategieplan, welcher von einer regierungsassoziierten Agentur (Innovate UK) durch über 60 Experten aus Wissenschaft und Industrie aufgesetzt wurde, gibt es seit 2015. Wichtiger Faktor ist auch hier, dass Ergebnisse aus Tierversuchen oft die Reaktionen des Menschen nicht widerspiegeln. Die tierfreien, neuen Methoden sollen schnellere Entdeckung und Entwicklung von Medikamenten, (Agro-) Chemikalien und weiteren Konsumprodukten ermöglichen. Die wissenschaftliche Pionierposition in tierfreien Methoden soll zudem zu verstärkten Investitionen aus dem Ausland führen sowie einen neuen Absatzmarkt im kommerziellen Bereich schaffen.

Finanzielle Investition in die Erforschung dieser Methoden ist entscheidend, zudem muss auch innerhalb des wissenschaftlichen Sektors mögliche Skepsis abgebaut werden. Kollaborationen und Netzwerke sowohl national als auch international sind anzugehen, ebenso interdisziplinärer Austausch, da viele verschiedene Industriesektoren von dem Einsatz dieser Methoden profitieren können<sup>5</sup>.

### Alliance for Human Relevant Science

Die Alliance for Human Relevant Science ist eine Kollaboration von Unternehmen, Organisationen und Einzelpersonen, die 2020

das Strategiepapier „Accelerating the growth of human relevant sciences in the United Kingdom“ (Beschleunigung des Wachstums humanrelevanter Wissenschaften im Vereinigten Königreich) erarbeitet haben. Zudem soll das Thema über eine Parlamentariergruppe (APPG) in das Parlament eingebracht werden.

Aktuelle Kosten und die Auswirkungen auf die Gesundheit aufgrund irrelevanter Forschungsergebnisse sowie die Ineffektivität des herrschenden Systems der Medikamentenentwicklung werden dargestellt. Als Hauptgrund werden die zahlreichen Speziesunterschiede zwischen Mensch und Tier genannt. Humanbasierte, neue Forschungsmethoden werden vorgestellt und es wird aufgezeigt, inwiefern diese das bestehende System und den aktuellen Output verbessern können. Um dies zu erreichen, benötigt es strategische Finanzierung tierfreier Methoden, einen Aufbau multidisziplinärer Infrastrukturen und Kollaborationen, methodisches Training für (angehende) Wissenschaftler sowie gesetzliche Änderungen<sup>6</sup>.

5. gov.uk: *Non-animal technologies in the UK: a roadmap, strategy and vision*, 10.11.2015

6. *Alliance for Human Relevant Science: Accelerating the Growth of Human Relevant Life Sciences in the United Kingdom*, März 2020



## NORWEGEN

Der Nationale Ausschuss für Versuchstiere in Norwegen hat 2020 das Konzept der Niederlande geprüft und eine Empfehlung an die Landwirtschafts- und Ernährungsministerin ausgesprochen. Es soll eine öffentliche norwegische Studie initiiert werden, die eine Beschränkung von Tierversuchen zugunsten einer tierfreien Forschung zum Ziel hat. Ein konkreter

Ausstiegplan, welcher auf die norwegischen Verhältnisse angepasst ist, soll entwickelt sowie die Einrichtung eines staatlichen 3R-Zentrums, welches in Norwegen aktuell noch nicht existiert, initiiert werden<sup>7</sup>.

7. *Positionspapier des Norwegischen Komitees Forsøksdyrkomiteén*, 1.9.2020



## SCHWEDEN

Das renommierte Karolinska-Institut in Schweden hat im Februar 2021 ein Diskussionspapier über neue Methoden ohne Tierversuche herausgegeben, das auf einen Paradigmenwechsel abzielt, bei dem der Tierversuch nicht länger als „Goldstandard“ gilt. Ziel ist zunächst, die Kommunikation zwischen Forschern und anderen Akteuren zu fördern. In dem Konzept wird statt Replacement ein Placement gefordert, d.h. Etablierung tierfreier Methoden statt eines 1-zu-1-Ersatzes. Daher wird auch von „neuen Methoden“ und nicht von „Alternativen“ gesprochen, da es sich um neue Ansätze handelt, die keinen Ersatz darstellen und zudem sehr viel mehr Möglichkeiten bieten als der Tierversuch<sup>8</sup>.

Die schwedische Regierung hatte kurz zuvor einen Fahrplan für die Forschung der nächsten vier Jahre veröffentlicht, in dem die großen Potenziale der tierversuchsfreien Forschung für die Wissenschaft, die menschliche Umwelt und Gesundheit durch verbesserte Humanrelevanz angeführt werden, zudem eine erhöhte Innovationskraft der Industrie<sup>9</sup>.

8. *Karolinska Institutet: Att kommunicera om nya metoder utan djurförsök*. Februar 2021

9. *Regeringens Proposition 2020/21:60: Forskning, frihet, framtid – kunskap och innovation för Sverige*. 17.12.2020

Visionäre Forschungsnationen sind bereits auf einem Weg und die Bundesregierung muss dringend handeln, wenn Deutschland seinem Ruf als Land hochmoderner Forschung gerecht werden will. Die Zukunft liegt aufgrund der zahlreichen Vorteile ganz klar in den tierfreien, humanbasierten Methoden. Was

heute bereits trotz unzureichender Förderung möglich ist, zeigt unsere NAT-Datenbank<sup>10</sup> – als einzigartige öffentliche Datenbank für tierfreie Methoden.

Dipl.-Biol. Julia Radzwill

10. [www.nat-datenbank.de](http://www.nat-datenbank.de)

## NEGATIVPREIS FÜR DEN SCHLIMMSTEN TIERVERSUCH

# Herz aus Stein 2021 geht an die Uni Oldenburg

Bereits im 4. Jahr haben wir den Negativpreis „Herz aus Stein“ verliehen, welcher exemplarisch eine „herzlose“ Forschung anprangert. Wieder wurden 5 Versuche zur Wahl gestellt und die Öffentlichkeit konnte darüber online abstimmen. Dieses Jahr fiel knapp die Hälfte der 4.200 Stimmen auf die AG Neurosensorik der Carl von Ossietzky Universität und ihren invasiven Versuch an Mönchsgrasmücken.



ÄgT-Delegation: Dipl. Biol. Julia Radzwill (mit dem Negativpreis, vorn Mitte), Dr. med. vet. Corina Gericke (4. von re.), Dr. Robert Porzel von der AG Bremen (3. von li.) und ÄgT-Mitglieder aus Oldenburg und Umgebung.

Die Singvögel werden in der Umgebung von Oldenburg mit feinen Netzen gefangen und in fensterlosen Räumen zu zweit in Käfigen gehalten. Unter Narkose wird der Kopf der Vögel in einem speziell angefertigten Apparat fixiert. Nach der Öffnung der Kopfhaut wird eine Substanz, die Nerven markiert, durch ein Fenster im Schädel in das Gehirn injiziert. Das Loch im Schädel wird mit chirurgischem Kleber verklebt und die Haut zugenäht. Für die eigentlichen Versuche werden die Vögel einzeln in einem speziellen Käfig unterschiedlichen magnetischen Reizen ausgesetzt. Zu bestimmten Zeitpunkten werden die Tiere getötet, indem unter Narkose Formalin ins Herz injiziert wird, bis alles Blut ausgetauscht ist. Das Gehirn wird in Scheiben geschnitten und untersucht.

Dieser Versuch ist keine Ausnahme: Die letzten Jahre stand das Forschungszen-

trum immer wieder in der Kritik, da seit Jahren dort invasive Tierversuche mit Rotkehlchen und anderen Singvogelarten gemacht wurden, deren Magnetsinn erforscht werden soll. Diese Versuche fallen alle in den Bereich Grundlagenforschung, müssen also keinen direkten Nutzen nachweisen – eine von den Experimentatoren selbst verfasste Begründung reicht aus, dass die Behörden die Versuche fast immer genehmigen.

## Kein klassisches Ranking

Ziel des Preises ist nicht, dass Tierversuche in mehr oder weniger grausam eingeteilt werden und somit einige durch den Vergleich verharmlost werden sollen – jeder Tierversuch ist mit Tierleid verbunden. In Zeiten, in denen die Tierversuchslobby aber den Tierversuch drastisch verharmlost und behauptet, dass der typische Tierversuch nur so schlimm wie ein bisschen Blut abnehmen sei, muss gezeigt

werden, dass dies nicht stimmt. Daher stellen wir exemplarisch einige Tierversuche in den Vordergrund, die keineswegs eine seltene Ausnahme darstellen.

## Übergabe beim Forschungszentrum

Eine Annahme des Preises wurde, wie bisher immer, auch von dieser Institution abgelehnt. Auch der Brief, der an den Institutsleiter gerichtet war, wurde nicht entgegengenommen. Unserer überschaubaren ÄgT-Delegation standen etwa 60 Mitarbeiter der Universität gegenüber. Auf Transparenten verteidigten sie ihre Forschung als Naturschutz. Eine Dreiviertelstunde wurde diskutiert, was diese massiv invasiven Versuche und das anschließende Töten der Vögel mit Natur- und Artenschutz zu tun haben sollen. Wir appellierten an die Forscher, tierleidfreie Methoden für die Beantwortung ihrer Fragestellungen zu entwickeln. Wie nicht anders zu erwarten, waren die Positionen nicht miteinander vereinbar.

Dipl.-Biol. Julia Radzwill



Beklemmend: Auf dem Uni-Gelände fanden wir die idyllisch wirkenden Holzhäuschen, in denen die Magnetversuche an den Vögeln gemacht werden.

# Plakate gegen Tierversuche in 11 Städten

Dank der Spenden-Verdopplungsaktion Ende letzten Jahres, mit der wir mehr Öffentlichkeitsarbeit geplant hatten, konnten wir unter anderem in 11 Städten insgesamt 65 Großplakate verwirklichen. Von Juni bis August plakatierten wir nach und nach für jeweils rund 10 Tage eine neue Stadt.



Ein Hingucker am Düsseldorfer Hauptbahnhof.



Plakataktion in Augsburg.



Auftakt mit der AG Köln.

Zum Auftakt hieß es „Schluss mit Tierversuchen – auch in Köln“. Es folgten Augsburg, Düsseldorf, Bochum, Hamburg, Gießen, Frankfurt am Main, Münster, Erlangen, Heidelberg und Mannheim. In der Tierversuchshochburg Münster konnten wir 90 sogenannte City-Light-Plakate und eine Werbung auf dem Heck von drei Bussen finanzieren.

Deutschlandweite und europaweite Umfragen haben gezeigt, dass die Mehrheit der Bevölkerung allein aus ethischen Gründen gegen Tierversuche ist. Uns war es wichtig, mit unserem Plakatspruch „...weil sie (die Tierversuche) ethisch und wissenschaftlich nicht zu vertreten sind; moderne Forschungsmethoden sind tierversuchsfrei und erfolgreich“ auch auf die wissenschaftlichen Argumente gegen Tierversuche und für eine tierversuchsfreie und humanbasierte Forschung hinzuweisen. Alle Plakate laden zum Informieren auf unsere Landingpage

[www.plakate-gegen-tierversuche.de](http://www.plakate-gegen-tierversuche.de) ein. Denn mit diesem Wissen werden sich sicher noch mehr Menschen gegen Tierversuche positionieren und dem Thema immer mehr Gewicht schenken. Vor allem aber sollen die Menschen erfahren, dass auch vor ihrer eigenen Haustür Tierversuche stattfinden. Deutschland hat um die 900 Tierversuchslabore in mindestens 113 Städten, wie unsere gerade aktualisierte Labor-Adressliste offenbart!

Unsere ehrenamtlichen AGs haben die Plakataktion in ihrer Stadt mit organisiert und mit Aktionen begleitet. Dabei kam auch unsere aufblasbare Maus „Bertha“ zum Einsatz, es wurde informiert, musiziert und Straßentheater gespielt. Es fanden Fahrradtouren zwischen den Plakatwänden statt und Münster organisierte sogar eine Demo. In Augsburg legten wir den Schwerpunkt auf unsere Kampagne „Augsburg muss tierversuchsfrei bleiben!“.

Wir hatten einige Hürden bei der Umsetzung zu bewältigen, weil einige Anbieter die Motive nicht annehmen wollten. Doch das spornt uns nur noch mehr an, der Öffentlichkeit zu verdeutlichen, dass Tierversuche in scheinbar seriösen Einrichtungen stattfinden, dass sie Qual bedeuten und wissenschaftlich gescheitert sind. Wir freuen uns sehr, dass unsere Ehrenamtlichen Zeit in dieses Projekt investiert und es so kreativ unterstützt haben! Auf Presse-Resonanz, vor allem in unserem Sinne, können wir uns leider nicht verlassen, weshalb es umso wichtiger ist, dass wir selbst unser Thema in die Öffentlichkeit transportieren. Wir werden das soeben beendete Projekt jetzt auswerten und mit mehr Knowhow hoffentlich schon bald erneut das Medium ‚Plakat‘ nutzen können.

*Nadine Kellner*

■ [www.plakate-gegen-tierversuche.de](http://www.plakate-gegen-tierversuche.de)

# Münster: Mit City-Lights und Linienbussen Tierversuche anprangern

Warum haben wir ausgerechnet in Münster 90 Plakate hinter Plexiglas – sogenannte City-Lights – aufhängen und bis September drei Linienbusse mit Heck-Werbung fahren lassen?



„Tierversuche sind unmenschlich!“ Mit dieser deutlichen Botschaft fahren vom 1. Juli bis 30. September drei Linienbusse der Stadtwerke durch Münster.

... weil Münster eine Hochburg der Tierversuchsforschung ist, wo Tierversuche von Experimentatoren regelmäßig verarmlost, geradezu bagatellisiert werden. Genau zu diesem Zweck befindet sich in der Stadt auch eine Marketingzentrale der bundesweiten Tierversuchlobby.

In Münster sitzt Deutschlands größtes Affenlabor Covance, in dem etwa 2.000 Affen jährlich „verbraucht“ werden. Das Labor hat sich auf Giftigkeitsprüfungen an schwangeren Affen spezialisiert, am Ende dieser qualvollen Versuche werden die Tiere getötet, um ihre Organe zu untersuchen. Auch das Uniklinikum Münster forscht an Affen und anderen Tieren, z.B. werden seit Jahren Affenhodenstücke Mäusen unter die Haut verpflanzt. Die Qual dieser Tiere in Abrede zu stellen, wie es in Münster immer wieder ge-

schieht, ist neben dem Tierversuch selbst ein Akt der Unmenschlichkeit.

In Münster ist es daher der Affe, den wir für die Motive gewählt haben. Zunächst starteten wir mit den Bussen, auf denen nur Augen, aber nicht die Tierart zu sehen war, danach folgten, quasi als Auflösung, die Plakate. Da die drei Linienbusse auf verschiedenen Strecken eingesetzt werden, dürften wir eine große Reichweite erzielen. Neben dem Leid wollen wir aber auch aufzeigen, dass es ja neue Lösungswege gibt! Für uns ist es ein Gebot der Menschlichkeit, tierversuchsfreie Forschung, die verfügbar ist, zu nutzen und die Entwicklung dieser humanrelevanten Methoden intensiv zu fördern. So weist der Multi-Organ-Chip als weiteres Element der Buswerbung auf diese zukunftsweisende Art der For-

schung hin. Denn während diese weltweit boomt, scheint in Münster diesbezüglich rein gar nichts zu passieren. Auch das ist unmenschlich, weil man damit der Menschheit wichtige Entwicklungen für ihre Gesundheit vorenthält.

Zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe hat die Aktion gerade erst Fahrt aufgenommen und auch unsere große Demo durch die City mit Kundgebung liegt noch vor uns – wir sind gespannt, ob und welche Reaktionen wir erfahren werden.

*Stephanie Elsner*

# EU-weiter Aktionstag gegen Botox-Tierversuche



wir inzwischen die Dachorganisation European Coalition to End Animal Experiments (ECEAE), mit der wir in diesem Jahr die Europäische Arzneimittel-Agentur (EMA) aufforderten, den grausamen LD50-Test an Mäusen aus dem Europäischen Arzneibuch zu streichen. Bei dem Test werden verschiedene Gift-Dosierungen Gruppen von Mäusen in den Bauch gespritzt, um die Dosis zu finden, bei der die Hälfte der Tiere stirbt – qualvoll stirbt, durch Lähmung des Atemmuskels bei vollem Bewusstsein. EU-weit werden so jährlich immer noch etwa 400.000 Mäuse getötet. Zum Protest gegen den grausamen Vergiftungstest hatte die ECEAE im Juni wieder zu einer europaweiten Aktionswoche aufgerufen, an der 11 Organisationen aus 9 Ländern teilnahmen. Unsere AGs waren aktiv und kreativ in Berlin, Darmstadt, Gießen, Heidelberg, Karlsruhe und Köln.

*Dr. med. vet. Corina Gericke*

10 Jahre sind vergangen, seit der erste Hersteller von Botulinumtoxin-Produkten (besser bekannt als „Botox“) eine behördliche Anerkennung für seinen tierfreien Test erhalten hat. Nach Allergan 2011 stiegen 2015 und 2018 auch die

globalen Unternehmen Merz und Ipsen zumindest weitgehend auf tierversuchsfreie Tests um. Trotz dieser Kampagnenerfolge der Tierversuchsgegnervereine gehen die extrem grausamen Botox-Tests an Mäusen weiter. Auf EU-Ebene leiten

## 900 Tierversuchslabore in 113 Städten



Obwohl der größte Teil der Tierversuche mit unseren Steuergeldern finanziert wird, gibt es kaum öffentlich zugängliche Informationen darüber, welche Tierversuche wo durchgeführt werden. Daher recherchieren wir seit Jahren selbst und veröffentlichen eine Liste, die einzigartig in Deutschland ist. Unsere soeben aktualisierte Liste macht mittlerweile Adressen von rund 900 Tierversuchseinrichtungen in 113 Städten öffentlich.

## NAT-Talk - tierversuchsfreie Forschung vorgestellt



Mit unserer NAT-Database, der einzigartigen Datenbank zu tierversuchsfreien Forschungsmethoden, möchten wir moderne Forschung einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen. Damit die nüchternen Einträge aber nicht nur von Fachkreisen gelesen werden, sprechen wir jetzt darüber; ganz unkompliziert im Do-it-yourself-Verfahren. Ob z. B. zur Alzheimer- oder Coronavirus-Forschung – schauen Sie unsere 5–12-minütigen Videos in unserem YouTube-Kanal an unter

■ [www.kurzelinks.de/5mpx](http://www.kurzelinks.de/5mpx)

## Strafanzeigen gegen 14 hessische Tierlabore

**Z**u alt, nicht das „richtige“ Geschlecht oder die gewünschten Gene – solche Tiere werden in Tierversuchslaboren regelmäßig als „Überschuss“ getötet. Zusammen mit der Deutschen Juristischen Gesellschaft für Tierschutzrecht (DJGT) haben wir Strafanzeigen gegen 14 hessische Tierversuchseinrichtungen wegen Verdachts auf Tiertötung ohne den im Tierschutzgesetz vorgeschriebenen vernünftigen Grund gestellt.

Zusätzlich zu den rund 300.000 in Tierversuchen verwendeten Tieren wurden allein 2017 in den 14 hessischen Tierversuchseinrichtungen 151.632 sogenannte Überschusstiere getötet, weil es für sie keine Verwendung gab. Dies geht aus der Antwort des Hessischen Umweltministeriums auf eine sogenannte Kleine Anfrage der hessischen Linken hervor, die durch uns angeregt worden war.

In einem Versuchsprojekt sollen Tiere üblicherweise das gleiche Alter und Geschlecht haben. Meist werden männliche Tiere verwendet, da sie weniger hormonellen Schwankungen unterliegen als weibliche. Zu alte und weibliche Tiere werden getötet. Es wird vermieden, Tiere aus einem Wurf zu verwenden. Überzählige Geschwistertiere werden getötet. Bei der Züchtung genmanipulierter Tiere entstehen grundsätzlich drei Arten von Nachkommen: Solche, die die genetische Veränderung zum Teil oder gar nicht tragen, sind für den Versuch uninteressant und werden ebenfalls getötet. Hier fällt der meiste „Überschuss“ an.

Das Töten überzähliger Tiere geschieht aus rein wirtschaftlichen Gründen. Die Labore müssten die Tiere vermitteln oder in einem „Altersheim“ bis an ihr Lebensende pflegen, was aus Kostengründen regelmäßig unterbleibt. Dass dies kein vernünftiger Grund für die Tötung von Tieren ist, hat zuletzt das Bundesverwaltungsgericht für den Fall der überzähligen männlichen Eintagsküken bestätigt.

Die Strafanzeigen gegen die Leiter und Mitarbeiter der hessischen Labore zeigen lediglich exemplarisch, welche verborgene Tierleid nicht nur Tierversuche selbst darstellen, sondern auch die damit verbundene lebensverachtende Maschinerie. Angaben des Bundeslandwirtschaftsministeriums zufolge wurden in Deutschland 2017, dem Jahr, ab dem aufgrund einer EU-Vorgabe erstmals „Überschusstiere“ gezählt werden mussten, rund 3,9 Millionen Tiere im Labor nicht im Versuch eingesetzt und mangels Verwendungszwecks getötet - zusätzlich zu den rund 2,9 Millionen in Tierversuchen verwendeten Tieren. In einer Rechtsstudie hatten unser Verein und die DJGT klar belegt, dass die Tötung dieser „Überschusstiere“ rechtswidrig ist.

Es ist eine sträflichste Missachtung des im Grundgesetz verankerten Tierschutzes und des Lebenswertes fühlender Lebewesen, dass Politik und Behörden die Tötung der unerwünschten Tiere billigend in Kauf nehmen, obwohl das Tierschutzgesetz einen „vernünftigen Grund“ zwingend vorschreibt. Dieser illegalen Tiertötung muss endlich ein Ende gesetzt werden.

*Dipl.-Biol. Silke Strittmatter*

## Pyrogentest am Kaninchen soll in 5 Jahren auslaufen



© shutterstock.com/unol

**I**m Juli hat die zuständige Behörde EDQM das Ende des Pyrogen-Tests am Kaninchen innerhalb von fünf Jahren angekündigt. Ein erfreulicher Kampagnen-Erfolg, wenn auch die lange Übergangszeit völlig unverständlich ist.

35.000 – 46.000 Kaninchen fallen ihm jedes Jahr in der EU zum Opfer – rund 6.000 davon in Deutschland: dem Pyrogentest. Mit ihm wird jede Charge injizierbarer Arzneimittel auf fieberauslösende Verunreinigungen getestet. Seit mehr als 35 Jahren gibt es einen tierversuchsfreien Test mit menschlichem Blut, den Monozyten-Aktivierungstest (MAT), mit dem man sogar eine sehr viel größere Bandbreite an Pyrogenen aufspüren kann. 2009 wurde der MAT in das Europäische Arzneibuch aufgenommen. Der Kaninchentest blieb aber weiterhin erlaubt und wurde auch weiterhin durchgeführt.

Im Juni 2020 starteten wir eine Kampagne mit Online-Petition, um den Druck auf Behörden, Politik und Firmen zu erhöhen. Rund 32.000 Unterschriften sind bisher zusammengekommen. Ziel ist die Streichung des Kaninchentests aus dem Europäischen Arzneibuch.

Dieses Ziel ist nun mit der Ankündigung der europäischen Arzneibuch-Kommission European Directorate for Quality of Medicine & Health Care (EDQM) in greifbare Nähe gerückt. Das Ende des grausamen und völlig überflüssigen Tierversuchs zumindest in Europa ist in Sicht, aber auch längst überfällig. Weitere 5 Jahre Kaninchentest bedeuten den leidvollen Tod von weiteren mindestens 175.000 Kaninchen in der EU.

*Dr. med. vet. Corina Gericke*

# Legalisierte Tierquälerei an der Uni Tübingen

Unseren Erkenntnissen zufolge wurden an der Uni Tübingen bis vor kurzem Tierversuche an wildlebenden Krähen ohne Genehmigung durchgeführt. Auf Nachfrage durch Medien erteilte das Regierungspräsidium Tübingen im März 2021 die dafür notwendige Ausnahmegenehmigung und handelte damit in mehrfacher Hinsicht eklatant rechtswidrig. Gemeinsam mit der Deutschen Juristische Gesellschaft für Tierschutzrecht e.V. (DJGT) legten wir Fachaufsichtsbeschwerde beim Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR) Baden-Württemberg ein und fordern Konsequenzen für die Forscher der Universität und die Mitarbeiter der Genehmigungsbehörde.

Um nicht eigens für Versuchszwecke gezüchtete Tiere in Tierversuchen zu verwenden, braucht man gemäß Tierschutzgesetz eine Ausnahmegenehmigung von der zuständigen Behörde.

Seit Jahren betreibt die Universität Tübingen invasive Hirnversuche an Rabenkrähen. Für diesen Zweck wurden ihnen auch wildlebende Tiere vom NABU sowie zwei Vogelparks zur Verfügung gestellt. Ziel der Versuche war es einer Publikation zufolge, die neuronalen Grundlagen für die Fähigkeit der Vögel herauszufinden, sich an eine ändernde Umgebung anzupassen. Mittels 16 in das Gehirn implantierten Elektroden werden Gehirnströme gemessen, während die Krähen Aufgaben lösen müssen. Diese Versuche fallen unter Grundlagenforschung, reine Neugier-basierte Forschung ohne absehbaren Nutzen für den Menschen.

Für die Verwendung der Krähen lag die o.g. Ausnahmegenehmigung nicht vor. Dies stellte das Regierungspräsidium selbst klar, in dem es im März 2021 nachträglich einen „Änderungsbescheid“ ausstellte, um die Verwendung der Krähen zu erlauben. Eine rückwirkend, lange



nach Beginn der Versuche erteilte Genehmigung ist jedoch nicht zulässig. Recherchen des Magazins SPIEGEL zufolge habe der verantwortliche Forscher die Behörde informiert, dass er zusätzlich zu den wilden Krähen auch solche aus eigener Zucht benutze. Die Behörde wusste also von Anfang an, dass wilde Krähen ohne Genehmigung und ohne die notwendigen Voraussetzungen in den Versuchen eingesetzt wurden. Offenkundig wurde nicht für notwendig befunden, auf die fehlende Genehmigung hinzuweisen

oder die Versuche an den wildlebenden Krähen zu untersagen.

In der Genehmigungspraxis des Regierungspräsidiums in diesem Fall zeigen sich gewaltige Missstände und Rechtsverstöße, die bislang einfach ignoriert werden, weswegen wir uns bei dem übergeordneten Ministerium beschwert haben.

Lara Casper

NEU IM SORTIMENT:

DIN A2-Poster „Sinnvolle Forschung ist tierversuchsfrei!“

Zum kostenlosen Download oder Bestellen im Shop  
[www.aerzte-gegen-tierversuche-shop.de](http://www.aerzte-gegen-tierversuche-shop.de)



Engagierte Mitglieder vorgestellt:

## Jessica Lohmann



**Jessica Lohmann (51) ist Autorin, Sprecherin und Marketingexpertin. Die US-Amerikanerin lebt seit 1995 in Deutschland und betreibt eine Agentur für ethische Marketingstrategien.**

**Als aktives Vereinsmitglied schenkte sie u. a. im April jedem Neu-Mitglied ein kostenloses E-Book ihres ersten Kinderbuchs „Lily Bowers und der ungebetene Gast“, das Tierversuche thematisiert. Dazu wollten wir mehr wissen.**

**„Lily Bowers und der ungebetene Gast“ bewegt sich zwischen Fantasie und Wirklichkeit. Warum hast du diese Art von Erzählung gewählt?**

Kinder haben eine große Stimme, stellen kritische Fragen und sind hoch motiviert, Tieren zu helfen und die Welt zu verbessern. Ich möchte ihnen zeigen, dass sie die Fähigkeit haben, sich für den Tierschutz einzusetzen. Deshalb schrieb ich am Ende des Buches inspirierende Zitate und Tipps, um Tieren im Labor zu helfen. Eine Mischung aus Fantasiewelt und Realität versetzt Kinder mitten in die Geschichte hinein, die für sie dann greifbar nah ist – das motiviert sie, aktiv zu werden.

**Was hat dich dazu bewogen, sich dem**

**komplexen Thema Tierversuche zu widmen?**

Tiere im Labor sind für den Menschen leider unsichtbar. Viele glauben, dass wir Tierversuche benötigen, um unsere eigene Gesundheit zu gewährleisten. Wir wissen, dass das nicht stimmt. Mit meinem Buch möchte ich die Wahrheit über Tierversuche vermitteln. Dafür habe ich ÄgT und CAAT-Europa kontaktiert und viele Berichte gelesen, um mehr Details zu erfahren, sodass ich sie für Kinder einfach darstellen konnte.

**Lily ist sehr verbunden mit der Natur und hat die besondere Fähigkeit, mit Tieren und Pflanzen zu sprechen! Was möchtest du mit diesem Buch erreichen?**

Mein Ziel ist es, Menschen zu inspirieren, eine tiefe ökologische Philosophie zu übernehmen, in der wir nicht über der Natur stehen. Wir SIND die Natur und müssen sie mit großem Respekt behandeln. Wenn wir anderen Spezies und unserer Umwelt schaden, schaden wir uns selbst. Wir haben aber die Fähigkeit, Macht, Ressourcen und Kenntnisse, die Welt wohlbehalten und sicher für alle Lebewesen zu gestalten. Die Herausforderung steckt in unserem Willen: Sind wir in der Lage, unsere Gier nach Geld und Macht abzugeben und die wichtigsten Dinge im Leben zu erkennen – enge Beziehungen zueinander, Respekt vor allen Lebewesen und im Einklang mit der Natur zu leben?

**Was ist dein persönlicher Ausblick zu Tierversuchen und tierversuchsfreier Forschung?**

Tierversuche haben für mich niemals einen Sinn gemacht und kein Mensch mit gesundem Verstand befürwortet diese Quälerei. Ich sehe eine Entwicklung bei den Politikern, leider dauert mir das persönlich viel zu lang. Deshalb bin ich bemüht, Leute zu informieren und inspirieren, Druck bei der Regierung zu erzeugen, sodass eine komplette Abschaffung schneller vorangeht.

*Das Interview führte Nicole Spitzer.*

## Lily Bowers und der ungebetene Gast – ein spannendes Buch nicht nur für Kinder!

Die zehnjährige Lily Bowers entdeckt bei ihrer ersten Begegnung mit dem Wolf Alo, dass sie eine außergewöhnliche Gabe hat: Sie kann mit Tieren sprechen. Als Lily von den Tieren des Waldes erfährt, wie bedroht Mutter Natur ist und sie mit ihren besonderen Stärken zu deren Schutz und Heilung beitragen kann, beschließt Lily zu handeln. Dazu mobilisiert sie ihre neuen tierischen sowie ihre menschlichen Freunde. Mit ihnen will sie aber nicht nur Wirtschaft und Politik, sondern auch den Rest der Welt davon überzeugen, dass Tiere und Natur unverzichtbar für uns alle sind und Tierexperimente keinen Platz in unserer Welt haben dürfen.

Auf 231 Seiten behandelt die Autorin das sehr komplexe Thema Tierversuche auf verständliche und kindgerechte Weise und hat dazu eingehend recherchiert. Sie hinterfragt kritisch die Sinnhaftigkeit von Tierexperimenten und deren Aussagekraft für uns Menschen. Dabei bewegt sich die Geschichte zwischen einer faszinierenden Mischung aus realer Welt und Fan-

tasie mit mystischen Gestalten wie Wolf Alo und Mutter Natur. Lily zeigt, dass es sich lohnt, für eine gerechtere und tierversuchsfreie Welt zu kämpfen. Kinder erfahren, dass sie Möglichkeiten haben, die Welt zu verändern und Tiere zu schützen. Sie erhalten auch ganz praktische Tipps. Das Buch eignet sich für Kinder ab 10 Jahren und ist auch für Erwachsene eine spannende und informative Lektüre, die aufrüttelt und bewegt.

*Nicole Spitzer*



**Infos und -Bestellung**

Als Taschenbuch, E-Book sowie beides auch auf Englisch zu erhalten.

Preis 18 €; 5% des Buchgewinns spendet die Autorin ÄgT

■ [www.jesslohm.com/buch](http://www.jesslohm.com/buch)

## Methoden-Check

## Teil 7: Arteriosklerose-Forschung

In Deutschland leiden etwa 4 Millionen Menschen an Arteriosklerose, auch Arterienverkalkung oder Atherosklerose genannt. Sie ist bei über 90 % der Patienten mit chronischen Durchblutungsstörungen die Ursache für die verengten oder verschlossenen Gefäße.<sup>1</sup> Bei dieser Erkrankung handelt sich um die krankhafte Einlagerung von Fetten wie Cholesterin in die Innenwand von Blutgefäßen. Chronisch-entzündliche Veränderungen führen zu Verdickungen der Gefäßwände, typischen Ablagerungen (auch Plaques genannt) und Verengung der Gefäße bis hin zum vollständigen Gefäßverschluss. Folgeerkrankungen wie Herzinfarkt oder Schlaganfall können entstehen. Besonders häufig sind ältere Menschen von Arteriosklerose betroffen, aber auch Lebensstilfaktoren wie eine fettreiche Ernährung, Rauchen oder mangelnde Bewegung erhöhen das Arteriosklerose-Risiko<sup>2</sup>.

## &gt;&gt;&gt; TIERVERSUCHE IN DER ARTERIOSKLEROSEFORSCHUNG

Bei Haustieren besitzt die Arteriosklerose, wenn überhaupt, nur eine untergeordnete Bedeutung<sup>3</sup>. Deshalb kommen mal wieder diverse „Tiermodelle“ zum Einsatz, bei denen die Erkrankung künstlich hergestellt wird. „Verwendet“ werden vor allem Kaninchen, Ratten, Mäuse, Minischweine und Rhesusaffen.

Da Diabetes häufig zur Arterienverkalkung führt, wird dies auf verschiedene Weise provoziert. So gibt es (In-)Zuchtlinien bei Ratten oder Kaninchen, die bestimmte Gendefekte haben und spontan Diabetes entwickeln. Oder es werden mit Hilfe von Genmanipulationen sowie Verabreichung des Brustkrebsmedikaments Tamoxifen Gene vor allem des Fett- bzw. Insulinstoffwechsels ausgeschaltet. Häufig zum Einsatz kommt auch die Fütterung cholesterin- und/oder zuckerreicher Nahrung über Wochen bis Monate. Oder den Tieren wird das Gift Streptozotocin in die Bauchhöhle gespritzt, welches die insulinproduzierenden Zellen der Bauchspeicheldrüse zerstört. Bei größeren „Versuchstieren“, wie dem Kaninchen, wird unter Narkose über die Leiste ein Katheter bis in die Hauptschlagader vorgeschoben. Ein am Ende des Katheters befindlicher Ballon wird aufgeblasen und mehrfach hin und her geschoben, sodass die Innenwand des Blutgefäßes geschädigt wird<sup>4,6</sup>.

Bezogen auf Genetik, Fettstoffwechsel und Charakteristik der Gefäßablagerungen gibt es deutliche Unterschiede zwischen den genutzten Tierarten und Menschen.

Zur Forcierung der Symptome werden die geschilderten Eingriffe bzw. Manipulationen häufig miteinander kombiniert.

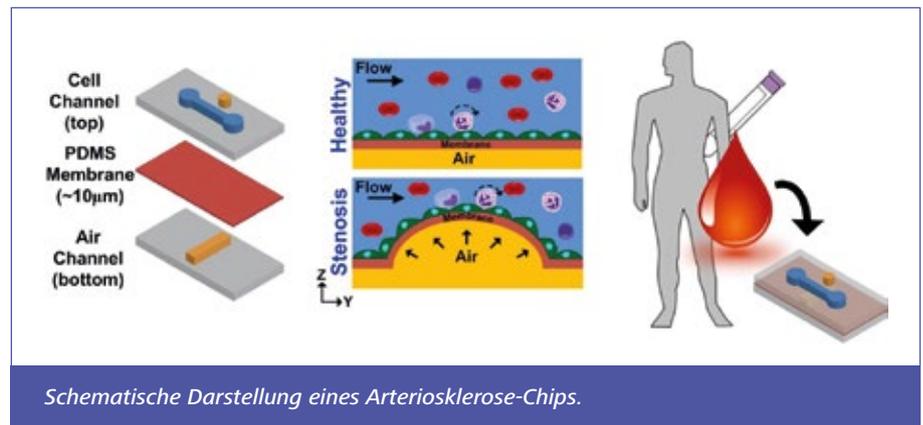
## Unterschiede zwischen „Tiermodell“ und Patient

Bezogen auf Genetik, Fettstoffwechsel und Charakteristik der Gefäßablagerungen gibt es deutliche Unterschiede zwischen den genutzten Tierarten und Menschen. So sind Ratten und Mäuse viel widerstandsfähiger gegenüber cholesterinreicher Diät und der Entwicklung von arteriosklerotischen Gefäßveränderungen, da ihr Fettstoffwechsel auf anderen Fett-Eiweiß-Verbindungen basiert als beim Menschen. Deshalb besitzen sie im Gegensatz zum Menschen natürlicherweise einen sehr niedrigen LDL-Spiegel<sup>5</sup>. Gerade hohe Werte an LDL (Low Density Lipoprotein) gelten aber beim Menschen als Risikofaktor für Herz-Kreislauf-Krankheiten<sup>7</sup>. Auch die Orte, an denen die Veränderungen in großen Gefäßen auftreten unter-

scheiden sich gravierend. Zum Beispiel kommen diese bei Maus und Kaninchen vor allem im Brustbereich der Hauptschlagader (Aorta) vor, beim Menschen hingegen eher in dem auf Höhe der Nieren liegenden Teil der Aorta oder in den Herzkranzgefäßen<sup>5,6</sup>. Und arteriosklerotische Gefäßablagerungen sind bei Mäusen weniger klinisch relevant, da sie sehr selten zu Rissen neigen, was bei Menschen zur Bildung gefährlicher Blutgerinnsel führt<sup>5</sup>. Arteriosklerose ist eine sogenannte multifaktorielle Erkrankung. Das heißt, dass viele verschiedene Faktoren zusammenspielen und so die Entstehung der Gefäßveränderung verursachen. Hinzu kommt, dass die Symptome sich sehr langsam über Jahre hinweg entwickeln, weshalb vor allem ältere Menschen betroffen sind<sup>1</sup>. Solch eine vielschichtige Erkrankung in „Tiermodellen“ zu erforschen, in denen Tiere oder deren Gene künstlich manipuliert werden, ist völlig unlogisch. Denn Ergebnisse aus diesen Studien sind aufgrund der fehlenden Übertragbarkeit keinesfalls relevant für den Menschen.

## >>> TIERVERSUCHSFREIE ARTERIOSKLEROSEFORSCHUNG:

**A**ufschlüsse über Ursachen und Entstehung von Arteriosklerose geben beispielsweise Obduktionen und vor allem Patientenstudien, bei denen unter anderem der Zusammenhang mit dem Lebensstil der Menschen erforscht wird. Daneben gibt es viele innovative Ansätze, dieser Erkrankung menschenbasiert auf den Grund zu gehen und nach Therapiemöglichkeiten zu suchen.

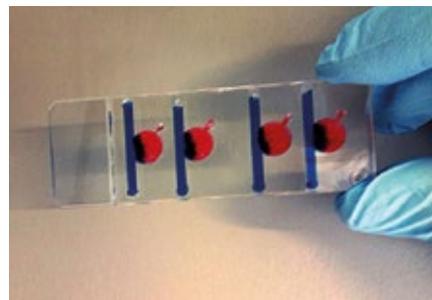


Quelle: Han Wei Hou

**Tierversuchsfreie Methoden haben eines gemeinsam: Sie sind menschenbasiert und damit effektiver als Tierversuche je sein können.**

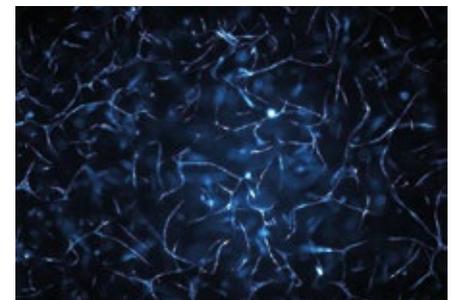
Um die ursächliche Bedeutung fehlerhafter Immunzellen für Arteriosklerose-Plaques (Gefäßablagerungen) und ihre spezifischen Eigenschaften zu untersuchen, wenden beispielsweise Forscher aus New York eine Kombination aus verschiedenen Analysen auf Einzelzellebene an. Verglichen werden dabei Plaques von Patienten mit kürzlichen akuten Herz-Kreislauf-Problemen (Schlaganfall, Herzinfarkt) und symptomlose Patienten. So entsteht ein Immunatlas menschlicher Arteriosklerose und Fehlfunktionen des Immunsystems an der arteriosklerotischen Stelle bei Patienten mit kürzlichen Herz-Kreislaufproblemen werden identifiziert<sup>8</sup>.

Vor allem ältere Menschen leiden häufig an Arteriosklerose. Zur Nachbildung des gesunden und krankhaften Alterns von menschlichen Gefäßen nutzt man in La Jolla, USA, Bindegewebszellen von gesunden Spendern und Patienten mit einer Krankheit, bei der bereits in frühesten Kindheit Alterungsprozesse von Haut, Skelett und Blutgefäßen einsetzen (Hutchinson-Gilford-Syndrom). Aus diesen Bindegewebszellen werden über die Rückprogrammierung auf Stammzellniveau zwei verschiedene Arten von Blutgefäßzellen hergestellt. Diese zeigen dabei die für das Altern typischen Gene und deren Aktivierung<sup>9</sup>.



Quelle: TU Wien

Menschliche gezüchtete Blutgefäße auf einem Chip.



Quelle: TU Wien

Im Biochip gezüchtete menschliche Gefäßsysteme.

Viele Studien nutzen die Gefäß-auf-dem-Chip-Technologie zur Erforschung der Arteriosklerose. Dabei werden die Miniaturkanäle der Chips mit menschlichen Gefäßzellen beschichtet. Um die typischen Gefäßverengungen darzustellen, sind diese Kanäle – je nach Forschergruppe – entweder bogenförmig angeordnet und/oder in ihrem Durchmesser veränderbar. Zur Untersuchung der Auswirkung der Strömungsstörung auf den Blutfluss bzw. das Verhalten bestimmter Blutzellen wird der Kanal bei unterschiedlichen Verengungen und Scherkräften mit bestimmten Blutzellen oder Vollblut durchströmt. Außerdem kann man dem Blut entzündungsfördernde oder -hemmende Testsubstanzen zufügen, um ihren Einfluss auf die Bildung von Plaques zu untersuchen. Auch ist es mit diesen Chips möglich, den schädlichen Einfluss von Stoffen auf Gefäße zu untersuchen, beispielsweise von Tabakprodukten<sup>10-12</sup>.

Dies sind nur einige Beispiele von tierversuchsfreien Methoden, die mit unterschiedlichen Ansätzen den vielfältigen

Ursachen und der Entstehungsweise von Arteriosklerose auf den Grund gehen sowie nach Therapien suchen. Sie alle haben eines gemeinsam: Sie sind menschenbasiert und damit effektiver als Tierversuche je sein können.

Dr. med. vet. Gaby Neumann

### Quellen:

1. Deutsche Gefäßliga: Arteriosklerose, aufgerufen am 23.06.2021
2. Wikipedia: Atherosklerose, aufgerufen am 23.06.2021
3. Baumgärtner W et al.: Allgemeine Pathologie für die Tiermedizin. Thieme 2020
4. Liao J et al. J Biomed Res. 2017; 31(1):3-10
5. Savojski H et al. Biomaterials 2019; 198:3-26
6. Simon F et al. Gefäßchirurgie 2020; 25(4):219-25
7. Apotheken-Umschau: LDL-Cholesterin: Risikofaktor für Gefäße, aufgerufen am 23.06.2021
8. Fernandez DM et al. Nature Med 2019; 25:1576-1588
9. Bersini S et al. eLife 2020; 9:e54383
10. Venugopal Menon N et al. APL Bioeng 2018; 2(1):016103
11. de Graaf MNS et al. APL Bioeng 2019; 3(2):026105
12. De Ceunynck K et al. Proc Natl Acad Sci 2018; 115(5):E982-91

## Grundlagenforschung von Nierenerkrankungen mit humanen „Nephrobricks“

**Nach Operationen oder auch nach einer schweren COVID-19-Erkrankung können manche Patienten ein akutes Nierenversagen entwickeln. Während manche Patienten sich wieder erholen, entwickelt ungefähr die andere Hälfte der Patienten eine chronische Niereninsuffizienz – warum die einen sich erholen und andere nicht, konnte bisher nicht erklärt werden. „Tiermodelle“ spiegeln diese Fälle nicht wieder, sodass der Krankheitsverlauf nicht dargestellt werden kann.**

Eine Forschergruppe am Berlin Institute of Health (BIH) Centrum für Regenerative Therapien konzentriert sich daher auf Modellsysteme, die die Situation des Menschen modellieren: Aus Stammzellen, deren Grundlage Haut- oder Blutzellen von freiwilligen Spendern sind, züchten die Forscher Nieren im Miniatur-Format, sogenannte Organoide. Diese bilden die verschiedenen Zelltypen, die in der Niere vorkommen, von selbst aus.

Von einem Blutgefäßsystem sind diese Mini-Nieren noch nicht durchzogen, daran wird weiter geforscht – eine geschickte Kombination aus Organoiden und 3D-Bioprints optimiert aber den aktuellen Stand. Im 3D-Druckverfahren werden einzelne Funktionseinheiten der Niere ausgedruckt und mit einem mikrofluidischen Chip kombiniert, der den Blutdurchfluss nachahmt. „Mit den Nierenkompartments aus dem 3D-Drucker und der Perfusionseinheit können wir die Funktion der Niere, das Blut zu filtern, schon recht gut modellieren“, so Laborleiter Andreas Kurtz<sup>1</sup>.

Somit eignet sich dieses humane Modell für die Grundlagenforschung, in der die zugrunde liegenden biologischen Prinzipien verschiedener Nierenerkrankungen erforscht werden können. Auch Therapien und potenzielle neue Medikamente können in diesem System getestet und erforscht werden, vollkommen ohne Tierversuche und damit deutlich schneller und verlässlicher.

Kürzlich bekamen die Forscher für ihre als „Nephrobricks“ bezeichnete Niereneinheiten den Charité Poster Award verliehen<sup>2</sup>. Das visionäre Projekt ist vielversprechend und schließt eine wichtige Lücke vor allem bei der Erforschung von Nierenerkrankungen, die bisher nicht modelliert werden konnten. Auch für die personalisierte Medizin und Therapie bietet sie eine große Chance.

*Dipl.-Biol. Julia Radzwill*

### Quellen

1. Charité 3R. Mit Bioprints vom Regenerationspotenzial der Natur lernen. 31.07.2020
2. Charité 3R. Charité 3R verleiht Poster Award in drei Kategorien. 02.03.2021

## Umstrittenes Alzheimer-Medikament in USA zugelassen

**Der Wirkstoff Aducanumab wurde jetzt in den USA unter dem Handelsnamen Aduhelm für die Behandlung von Alzheimer zugelassen. 2019 waren zwei großen Phase-III-Studien mit rund 3.200 Probanden aufgrund mangelnder Erfolgsaussichten abgebrochen worden.**



Wie viele andere Medikamentenkandidaten, die sich in ausgiebigen Tierversuchen als wirksam und sicher erwiesen haben und später bei Studien mit Patienten gescheitert sind, konnte Aducanumab die Demenz und andere kognitive Störungen bei Alzheimer-Patienten nicht beheben oder nicht einmal den Krankheitsverlauf verlangsamen<sup>1</sup>. Die Entscheidung, Aducanumab trotzdem zuzulassen, begründet die US-Arzneimittelbehörde FDA mit Beobachtungen von klinischen Studien, dass das Medikament die für Alzheimer charakteristischen Plaques im Gehirn von Patienten um 30 % verringert<sup>2</sup>. Ein solches Ergebnis, das auf eine physiologische oder anatomische Eigenschaft (z. B. die Größe der Gehirnplaques) statt auf die Wirksamkeit für ein echtes Symptom (z. B. Demenzgrad) beruht, nennt sich Ersatzendpunkt. Die Kontroverse ist, dass keiner weiß, ob die Reduzierung der Gehirnplaques die tatsächlichen Alzheimer-Symptome verbessern kann. Bis jetzt wurden keine solche Verbesserungen in den klinischen Studien festgestellt. Das elfköpfige unabhängige Beratungsgremium der FDA sprach sich einstimmig gegen die Zulassung von Aducanumab aus, und drei Gremiumsmitglieder kündigten, nachdem ihr Rat missachtet wurde. Bedenkliche Nebenwirkungen wie Gehirnschwellung und -blutung sowie der Preis von ca. 56.000 US Dollar jährlich für die Behandlung eines Patienten tragen zu der umstrittenen Situation von Aducanumab bei. Eine große Gefahr ist, dass der Wirkstoff einen Präzedenzfall schaffen kann, der die Möglichkeit eröffnet, dass zukünftige Medikamente auf der Basis von Ersatzendpunkten zugelassen werden, auch wenn sie die tatsächlichen Krankheitssymptome nicht lindern.

*Dr. rer. nat. Dilyana Filipova*

### Quellen:

1. Zietek T. ÄgT Journal 3/2019: 3–6
2. Requarth T. Slate Magazine: Why the approval of that Alzheimer's drug is so disturbing, 17.6.2021

# Finanziell helfen ohne einen Euro extra zu zahlen!

**Unsere Arbeit benötigt neben Engagement, Kompetenz und Strategien selbstverständlich finanzielle Unterstützung. Hierfür gibt es viele Wege – auch ganz kostenfreie! Bitte helfen Sie mit!**

## Online einkaufen über Gooding

Wir erhalten eine Provision, wenn Sie zuerst auf das Portal Gooding klicken und dann Ihre ganz normalen Online-Einkäufe tätigen. Ob Bahnticket, Kleidung, Hotelzimmer, Tierbedarf oder Essen-Lieferservice – rund 1.700 Online-Shops sind mittlerweile dabei! Im Laufe der Jahre haben wir hierüber schon richtig viel Geld für unsere Arbeit erhalten.

■ [www.gooding.aerzte-gegen-tierversuche.de](http://www.gooding.aerzte-gegen-tierversuche.de)

## smile.amazon

Ja, Amazon ist ein kritikwürdiges Unternehmen. Dennoch bestellen ausnahmsweise oder regelmäßig immens viele Menschen etwas hierüber. Der Konzern hat „Smile Amazon“ eingerichtet, um Provisionen an gemeinnützige Organisationen zu geben und ÄgT ist dort mit gelistet. Alle Käufe funktionieren wie gewohnt, es braucht lediglich über diesen Link gegangen zu werden, um uns zu unterstützen:

■ [www.amazon.aerzte-gegen-tierversuche.de](http://www.amazon.aerzte-gegen-tierversuche.de)

## Anlassspenden

Im Trauerfall kommt oft der Wunsch auf, etwas zu tun, das im Sinne des Verstorbenen gewesen wäre und über dessen Tod hinaus wirkt. Hier bietet sich die Kondolenzspende anstelle von Kränzen und Blumen an. Doch auch zu Lebzeiten gibt es viele Anlässe für eine Spendenaktion, wie z.B. Geburtstag, Silberhochzeit oder Firmenjubiläum. Denn vielleicht kennen Sie das? Sich selbst „wunschlos glücklich“ zu fühlen und anderen Unterstützung zukommen lassen zu wollen. Ein Fest mit dem Motto „Spende als Geschenk“ zu begehen,

ist auf jeden Fall eine eindrucksvolle gute Tat, die unserem Verein viel gibt und Vielen Freude macht. Wenn Sie uns rechtzeitig verständigen, geben wir Ihnen gern noch ein paar dienliche Hinweise und können auch Infos zum Auslegen schicken.

## Facebook-Spendenaktion

Ob persönlicher Anlass oder einfach so für den guten Zweck: Wenn Sie über einen persönlichen Facebook-Account verfügen, bietet Facebook eine einfache Möglichkeit, um eine Spendenaktion für unseren Verein einzurichten. Nach Erstellen der Spendenaktion – bei der Sie die Wunschzielsumme und Laufzeit selbst festlegen – laden Sie dann einfach Ihre Facebook-Freunde zum Mitmachen ein. Mit nur wenigen Klicks und ohne Facebook zu verlassen, können diese dann an der Aktion teilnehmen. Diese Spendenaktionen erfreuen sich wachsender Beliebtheit und Facebook überweist auch unkompliziert den Betrag an uns.

■ [www.facebook.com/aerztegegentierversuche/fundraisers](http://www.facebook.com/aerztegegentierversuche/fundraisers)



Ihre persönliche Ansprechpartnerin für alle Fragen zum Spenden, zu Sponsoren- oder Mitgliedschaft:

Astrid Beckmann  
E-Mail: [beckmann@aerzte-gegen-tierversuche.de](mailto:beckmann@aerzte-gegen-tierversuche.de)  
Telefon Geschäftsstelle: 02203 - 9040990

## €uro-Überweisung

**Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung 35 Stellen)**

Ärzte gegen Tierversuche e.V.

IBAN  
DE48 4306 0967 4126 7406 00

BIC des Kreditinstituts (8 oder 11 Stellen)  
GENODEM1GLS

Verwendungszweck, Name und Anschrift des Überweisenden

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

**Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)**

IBAN  
D E 16

Datum

Unterschrift(en)

SEPA

## Beleg/Quittung für den Kontoinhaber

IBAN des Kontoinhabers

Kontoinhaber

Begünstigter  
Ärzte gegen Tierversuche e.V.  
IBAN: DE48 4306 0967 4126 7406 00  
BIC: GENODEM1GLS

Verwendungszweck

Datum

Betrag: Euro, Cent



## Impressum

### Herausgeber:

Ärzte gegen Tierversuche e.V.  
Goethestr. 6-8  
51143 Köln

### Kontakt:

Tel.: 02203-9040990  
Fax: 02203-9040991  
info@aerzte-gegen-tierversuche.de  
www.aerzte-gegen-tierversuche.de

### Redaktion:

Stephanie Elsner, Dr. Corina Gericke

### Gestaltung:

www.andreas-stratmann.de

### Fotos:

Ärzte gegen Tierversuche e.V.  
oder wie angegeben

### Titelbild:

Fotostudio Timo Maczollek

### Bankverbindung:

GLS-Bank  
IBAN: DE48 4306 0967 4126 7406 00  
BIC: GENODEM1GLS  
Gläubiger-Identifikations-Nr.:  
DE74ZZZ00000565505

Ärzte gegen Tierversuche e.V. ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.

Der Bezugspreis des ÄgT-Journals ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Wir verwenden das generische Maskulinum, das in der deutschen Sprache nicht mit dem sexuellen Maskulinum gleichgesetzt ist und alle Gruppen von Menschen mit einbezieht.

## Vereinfachte

## Zuwendungsbestätigung

Wir sind wegen Förderung der Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe und Förderung des Tierschutzes nach dem Freistellungsbescheid des Finanzamtes Köln-Porz, Steuernummer 216/5737/1581, vom 21.12.2020 für den letzten Veranlagungszeitraum 2019 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit.

Es wird bestätigt, dass die Zuwendung nur zur Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe und zur Förderung des Tierschutzes verwendet wird (§ 52 Abs. 2 Satz 1 Nrn. 7 und 14 AO).



Ärzte gegen Tierversuche e.V.

Wir danken für Ihre Spende!